

nalen Front gemeinsame Beratungen durch. Sie dienen der gegenseitigen Information über politisch-ideologische Fragen und Entwicklungsprobleme der Betriebe und der Stadt. Diese Zusammenkünfte werden abwechselnd in den Betrieben durchgeführt. Der Leiter des gastgebenden Betriebes informiert über die Planerfüllung und die künftige Entwicklung des Betriebes und die Konsequenzen daraus für die Kommunalpolitik. In der sich anschließenden Aussprache werden Lösungswege diskutiert, wie die Wohn- und Lebensbedingungen der Bürger entwickelt werden können. Die gegenseitige Unterstützung zur Lösung dieser Aufgaben gehört ebenso dazu. Das ist ganz im Sinne des Staatsratsbeschlusses „Zur Entwicklung sozialistischer Kommunalpolitik“.

Alle in den Wettbewerb einbeziehen

Da in einer Kleinstadt wie Mühlberg keine strukturbestimmenden Vorhaben zu lösen sind, kommt es besonders darauf an, die eigenen Reserven und Ressourcen auszuschöpfen. Die regelmäßige Information der Bürger über die perspektivische Entwicklung der Wohngebiete, der Betriebe und einzelner Zweige der Dienstleistungen half Interesse und Initiative zu wecken. Die Bürger unterbreiten Vorschläge und Anregungen und beteiligen sich rege am Wettbewerb. Dadurch wurden in Mühlberg im Rahmen des Volkswirtschaftsplanes und des Wettbewerbsprogramms des Stadtausschusses der Nationalen Front große Leistungen vollbracht. So konnten durch den Um- und Ausbau von Scheunen acht Wohnungen geschaffen werden, in Gemeinschaftsarbeit wurden etwa 12 km Straßen und Wege instand gesetzt. Eine kulturvoll eingerichtete Gaststätte wurde eröffnet. Fortschritte konnten auch auf dem Gebiet der Dienstleistungen

erreicht werden. Eine Kfz.-Reparaturwerkstatt mit Wasch- und Pflegedienst ist ein deutlicher Beweis dafür. Darüber hinaus wurden, materiell und finanziell von den Betrieben unterstützt, der Kindergarten mit 80 Plätzen, eine zahnärztliche Ambulanz sowie eine Gemeindegewerkschaftsstation erbaut bzw. ausgestattet.

Revolutionäre Traditionen bewahren

Einige dieser Vorhaben werden auf der Grundlage von Verträgen zwischen den Betrieben und dem Rat der Stadt realisiert. Jetzt konzentriert sich die Ortsleitung darauf, den Einfluß der Arbeiterklasse auf das kulturelle Leben der Stadt zu verstärken. Sie schlug zum Beispiel den Genossen im Rat der Stadt vor, Brigaden der Betriebe für die Mitarbeit in kulturellen Einrichtungen zu gewinnen.

In der politischen Massenarbeit der Parteiorganisation der Stadt spielt die Pflege revolutionärer Traditionen eine große Rolle. Viele der älteren Genossen berichten in verschiedenen Veranstaltungen über den Kampf gegen imperialistische Ausbeutung, faschistische Unterdrückung, über die Errichtung der antifaschistisch-demokratischen Ordnung und die Anfänge des sozialistischen Aufbaus in der DDR.

In der Stadt Mühlberg war im März 1919 die erste Ortsgruppe der KPD des heutigen Kreises Bad Liebenwerda gegründet worden. Sie entwickelte sich zur stärksten Partei der Stadt vor 1933. Die „Roten Korbmacher“ wurden von den Arbeitern unterstützt und von den Fabrikherren gefürchtet. Die Kainpfraditionen zu pflegen, darin sehen die Genossen von Mühlberg eine ihrer Verpflichtungen.

Alfred Eilenberg
Leiter der Abteilung Parteiorgane
in der Kreisleitung Liebenwerda

In Mühlberg wurden im Rahmen des Wettbewerbsprogrammes der Nationalen Front große Leistungen vollbracht. So entstand u. a. im Ergebnis der Zusammenarbeit mit allen gesellschaftlichen Kräften und mit materieller und finanzieller Unterstützung der örtlichen Betriebe ein Kindergarten mit 80 Plätzen. Unser Bild zeigt die kleinen Bürger der Stadt mit ihren Betreuerinnen bei der Einweihung.

Foto: Manfred Sdülzle

